

Jesus!

Maria!

Josef!

Hermann Josef!

„Selig, wer seine Todesstunde immer vor Augen hat und sich täglich zum Sterben bereitet.“

Thomas von Kempen 1,23

Seid eingedenk eurer Vorsteher, die das Wort Gottes zu euch geredet haben; hinschauend auf den Ausgang ihres Wandels folget ihrem Glauben nach!
Hebräer 13,7.



Zum frommen Andenken

an den

hochwürdigen Herrn

Leonhard Rauschen,

Pfarrer in Floßdorf,

welcher zu Floßdorf, den 10. Oktober 1925 abends 11 Uhr infolge eines Herzschlages im Herrn entschlafen ist.

Geboren den 24. Juni 1866 zu Heinsberg als Kind frommer Landleute, widmete er sich nach Besuch der höheren Schule daheim sowie der

Gymnasien zu Düren und Recklinghausen dem Studium der Theologie an der Universität zu Bonn und im Priesterseminar zu Cöln, wo er den 15. August 1892 die hl. Priesterweihe empfing und so dem älteren Bruder im priesterlichen Berufe nachfolgte. Seine erste priesterliche Wirksamkeit übte er aus als Kaplan in Morsbach a. d. Sieg; dann wurde er Rektor in Bergerhof und im Jahre 1899 Pfarrer zu Frohngau in d. Eifel. An den genannten wie auch an den übrigen Orten, wohin ihn die bischöfliche Behörde im Laufe der Jahre berief, entfaltete er eine gesegnete Wirksamkeit.

Seit dem 21. April 1925 verwaltete er die Pfarrgemeinde Floßdorf.

Des Verstorbenen Leben war das eines würdigen Priesters. Zwei Eigenschaften hoben sich in seinem Charakter besonders hervor: Sinn für Freundschaft und Wohlthätigkeit. Letztere ließ ihn für sich selbst nicht viel besitzen, jene viele zu seinen Freunden zählen unter seinen Amtsgenossen. Er war geduldig und gottgegeben in seinen körperlichen Leiden, die ihm von der Vorsehung auferlegt worden waren.

Die trauernden Hinterbliebenen, unter ihnen die erste und einzige Haushälterin in der ganzen Zeit des Priestertums des Entschlafenen, befehlen dessen Seele in der Gläubigen namentlich seiner Pfarrkinder hl. Opfer und Gebet.

R.I.P.